



01.12.2019
Harald Kluge
„16 Tage zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen“

Ist Jesus ein Prophet? Der Christus? Der Retter? Der Heiland? Gottes Sohn? Oder ein Scharlatan? Ein Verführer der Massen? Ein Blender und einer, der zum Gesetzesbruch aufruft? Eines ist er ganz sicher – unabhängig von dem, was einer glaubt: Jesus ist ein Friedensstifter! Er zeigt uns, wie viele vor und nach ihm, wie wir Frieden schaffen ganz ohne Waffen. Eine dieser Szenen und Geschichten in der Bibel ist die berühmte Stelle von Jesus und der Ehebrecherin. Man fragt sich immer, was eigentlich mit dem Ehebrecher passiert ist? Bekanntlich gehören zu einem Ehebruch zwei. Aber vom Mann handelt diese Geschichte nicht.

Und eines Tages ging Jesus auf den Ölberg. Am frühen Morgen war er dann wieder im Tempel in der Stadt, und das ganze Volk kam zu ihm. Und er setzte sich und lehrte sie. Da bringen die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden ist, stellen sie in die Mitte und sagen zu ihm: „Meister, diese Frau ist beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt worden. Im Gesetz aber hat Mose uns vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Du nun, was sagst du dazu?“

Dies sagten sie, um ihn auf die Probe zu stellen, damit sie einen Grund hätten, ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie immer wieder fragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: „Wer unter euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie!“ Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. Sie aber hörten es und entfernten sich, einer nach dem anderen, die Ältesten voran, und er blieb allein zurück mit der Frau, die in der Mitte stand.

Jesus aber richtete sich auf und sagte zu ihr: „Frau, wo sind sie? Hat keiner dich verurteilt?“ Sie sagte: „Keiner, Herr.“ Da sprach Jesus: „Auch ich verurteile dich nicht. Geh, und sündige von jetzt an nicht mehr!“

Johannes 8,1-11

Selig die Gottes Wort hören und bewahren.

Liebe Gemeinde!

Ganz ehrlich. Selig wäre unsere Gesellschaft, wenn wir diese Geschichte nicht nur hören, sondern auch ernsthaft darüber nachdenken, was das denn heißt.

Hier kann eine Frau dem festgesetzten Urteil, ihrer damals rechtmäßigen Strafe entkommen. Sie

wird nicht gesteinigt, wie es heute irrsinnigerweise noch in manchen Ländern geschieht.

Nein, eine Steinigung ist eben nicht lapidar, auch wenn sie lateinisch LAPIDATIO genannt wird. Jahrtausende lang wurde diese grausliche Tötung durchgeführt. Auch Tiere, die Menschen angefallen hatten, wurden gesteinigt. So müssten jetzt die zwei Heereshunde gesteinigt werden, weil sie den 31jährigen Hundeführer in der Flugfeldkaserne des Jagdkommandos Wiener Neustadt angefallen und getötet haben. Aber wie unsinnig ist es, Hunde zu töten und erst recht zu steinigen. Genauso unsinnig wie Menschen zu steinigen. Denn um andere einzuschüchtern, damit sie nicht auch diese Schandtat begehen, hat bei einem Hund keinen Sinn und auch bei einem Menschen nicht. Man lernt durch Steinigungen nichts.

Deshalb die Frage: Warum steinigen Menschen Menschen und warum tun wir uns gegenseitig oft weh? Weil es halt Spaß macht. Die Leute hatten ihren Spaß daran, Steine auf andere zu werfen. Heute könnte man das in der zivilisierten Welt mit einem Shitstorm vergleichen. Alle tippen in die Tasten und treten die Steinigung los, bis das Opfer aus dem Fenster springt oder zusammenbricht oder es halt einfach keinen Spaß mehr macht. Ein Wahnsinn, dass in Ländern auf der Welt noch gesteinigt wird: Afghanistan, die indonesische Provinz Aceh, Iran, Irak, Jemen, Nigeria, Pakistan, Somalia, Sudan, Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate und neuerdings wieder seit 2014 in Brunei, wo man es wider eingeführt hat. Widerlich! Übrigens verstößt diese langsame und schmerzhafteste Hinrichtungsart selbstverständlich gegen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, das Verbot von Folter, und das Verhältnismäßigkeitsprinzip.

Das sah auch Jesus so. Die Beschuldigte hätte aus ihrer Steinigung nichts lernen können. Es war eine aus Mordlust und einer Mordsgaudi heraus inszenierte Geschichte, die sich hier abgespielt hat und bei uns 2019 immer wieder abspielt. Damals waren es die sogenannten Gelehrten und Besserwisser und religiösen und juristischen Klugscheißer, die zu Jesus kommen, um vor ihm mit einer Frau, einem leichten Opfer, ihren Heidenspaß zu treiben. Jesus nimmt ihnen den Wind aus den Segeln, geht auf deren aufgeheizte Stimmung erst gar nicht ein. Einem aggressiven Mob sollte man nicht so einfach die Stirn bieten, sonst wird sie einem leicht eingeschlagen. Jesus ignoriert sie. Er spielt ein gefährliches Spiel mit ihnen, aber er weiß, in ihrem Inneren sind diese Menschen, die mit einer Frau so respektlos umgehen, schwach.

Die meisten Männer, die mit Frauen und Mädchen respektlos umgehen, tun dies nicht, weil sie so stark wären. Sondern aus Schwäche, aus Unsicherheit, aus Machtrausch. Warum tust du mir das an? Weil ich es kann. Die Männer sind schwach und frustriert und von ihrem Leben enttäuscht und su-

chen ihr Heil und einen kurzen Moment an Freude, den Kick, indem sie Menschen erniedrigen, beschämen, bespucken und herumzerren und töten. Dass sie dies mit rechtlicher Unterfütterung tun, ist beschämend. Aber Religionen bringen mitunter das Schlimmste im Menschen zum Vorschein. Im 5. Buch Mose 22,22 heißt es unter all den Regeln und Gesetzen: „Wenn ein Mann dabei ertappt wird, dass er mit einer verheirateten Frau schläft, dann sollen beide sterben, der Mann, der mit der Frau geschlafen hat, und die Frau. So sollst du das Böse ausrotten aus Israel.“

16 Tage in Orange. Malen wir die Welt in orangenen Farben, tauchen wir nicht nur 130 Gebäude in Österreich in orangenes Licht, sondern denken wir daran, was dieses Zeichen will. Zu vielen, viel zu vielen Frauen und Mädchen wird Gewalt angetan. Körperlich, psychisch, seelisch wird ihnen täglich Leid zugefügt. Die Statistiken sind erschreckend. Und dass es nicht besser wird, sollte allen Entscheidungsträgern in Bildung, Politik, Gesellschaft, Kirchen, Familien zu denken geben. Schämt euch! Jeder 5. Frau ab 15 Jahren wird in Österreich psychisch, körperlich, in sexueller Hinsicht Gewalt angetan. Jede 3. Frau wurde bereits sexuell belästigt und jede 7. Frau wurde Opfer von Stalking.

Wir nehmen die Intimsphäre, die Privatsphäre anderer einfach nicht mehr ernst. Das fängt in der Schule an, wo Burschen beim Sport gesagt wird, sie sollen, wenn sie mit Mädchen Ballspiele spielen, mit Links schießen, oder Basketball mit einer hinter dem Rücken angebundenen Hand. Wie entwürdigend ist das denn? Oder ein Mathelehrer sagt, dass, weil die Klasse so unaufmerksam war, sie morgen mit einer Lernzielkontrolle rechnen muss. „Das wird besonders die Mädchen freuen. Hehe.“

Aber die meiste Gewalt gegenüber Frauen geschieht in Familien. Unglaublich sind hier die Zahlen an Gewaltverbrechen. Unauffälliger ist die psychische, seelische Gewalt. Da reichen Sätze der Eltern – übrigens bei Mädels und Burschen gleichermaßen, um den Selbstwert in den Keller sacken zu lassen.

„Das hab ich dir doch gleich gesagt!“ = Hättest du auf mich gehört.

„Aus dir wird nie etwas!“ = Du bist ein hoffnungsloser Fall.

„Wie blöd kann man eigentlich sein?“ = Du bist dumm und dämlich. (Sexistisch!)

„Wenn du das (nicht) machst, ist Mama/ Papa/ bin ich traurig!“ = Schlechtes Gewissen gibt es gratis dazu.

„Das interessiert mich nicht.“ = Du interessierst mich nicht.

„Ich habe Wichtigeres zu tun!“ = Alles andere ist wichtiger als du.

„Ich will dich nicht mehr sehen!“ = Ich hab genug von dir.

„Ich versteh dich nicht!“

„Über sowas machst du dir Gedanken?“ = Deine Gedanken und Sorgen sind mir sowas von egal.

Es sind aber nicht nur die jungen Mädchen oder erwachsenen Frauen sondern insbesondere ältere Frauen, die immer stärker von Gewalt betroffen sind, von Übergriffen. Vielleicht trauen sich jetzt endlich auch immer mehr darüber reden. Das können diese international begangenen 16 Tage vom 25.11. bis zum 10.12. bewirken. Reden wir drüber. Denken wir drüber nach, was man verändern muss, damit Mädchen und Frauen sich sicher fühlen können und sicher aufwachsen.

Jesus sagt zu der aufgestachelten Masse an Männern: Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein auf sie. Persönlich kann man einen aufgestachelten Halbstarke oft am Kragen packen. Im Gespräch unter 4 Augen lassen sich Halbstarke und Ganzstarke oft überzeugen, dass es andere Wege gibt. Gewaltfreiheit ist anstrengender aber lohnender. Hätte auch nur ein Mann einen Stein geworfen, wäre diese Frau ein weiteres Opfer geworden und die Geschichte wäre nicht der Rede wert gewesen. Aber es hat hier niemand geworfen. Es genügt also schon ein Mann, der einmal keinen Stein wirft.

Ein Vorbild, ein echtes Mannsbild macht den Unterschied. Jeder einzelne von uns kann dazu täglich seines tun. Gewalt hat immer schon jemandem geschadet. Und wenn jedes zweite Salzburger Kind, das lässt sich auf Wien sicherlich umlegen, die "g'sunde Watschn" immer noch kennt, haben wir ein Problem. Nach einer aktuellen Umfrage gibt dazu jeder vierte Erwachsene an, nichts gegen eine leichte Ohrfeige als Erziehungsmittel zu haben. Die sollte man alle abwatschen. Dass es um 41 Prozent mehr als noch vor fünf Jahren sind, sollte alle Alarmglocken schrillen lassen sowie die Notrufnummern heiß laufen lassen.

Beim Propheten Jesaja 60 heißt es: Werdet Licht! Lasst euch endlich einleuchten, dass man Kinder und Jugendliche und Erwachsene dann auch nicht schlägt, beleidigt. Lasst euch erleuchten! Dann werden sich alle versammeln. Von ferne kommen deine Söhne, und deine Töchter werden auf der Hüfte getragen. Sie werden getragen auf Händen, nicht abgewatscht. Dann wirst du es sehen und strahlen, und dein Herz wird beben und sich öffnen. In deinem Land wird nichts mehr zu hören sein von Gewalttat, nichts von Verheerung und Zusammenbruch in deinen Grenzen, und deine Mauern wirst du Heil nennen und deine Tore Ruhm. Der HERR wird ewiges Licht sein für dich und dein

Gott deine Herrlichkeit. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, und dein Mond wird nicht verschwinden, denn der HERR wird ewiges Licht sein für dich, und die Tage deiner Trauer werden ein Ende haben.

Machen wir der Gewalt an Frauen ein Ende. Es ist Advent! Es ist an der Zeit!